

NEWS

Lohnverhandlungen
von GATA mit SWISS

■ Nach zähem Verhandlungsverlauf gelang es der Gewerkschaft und den Personalverbänden, in den Lohnverhandlungen ein akzeptables Resultat zu erzielen. Die erzielten Verbesserungen sind in einer Situation «ohne statistische Teuerung» bemerkenswert.

Das Resultat der Lohnmassnahmen per 1. Januar 2017 im Detail:

■ Generelle Erhöhung der Basissaläre um 0,8% oder um mindestens 50 Franken bei einem 100%-Pensum.

■ Anpassung der Salärbänder um 2,3%.

Dieses Jahr ist es gelungen, dieses Resultat ohne Kampfaktionen zu erzielen – während in Deutschland gestreikt wird. Die Sektion SEV-GATA (Groundstaff Aviation Technics and Administration) erhofft sich eine Erhöhung des Organisationsgrads und des Engagements der Mitglieder. Zu diesem Zweck wurden auch wieder die beliebten Tischkalender verteilt, was immer Gelegenheit zu angeregten Gesprächen gibt.

Armut gibt es auch in
der Schweiz

■ In der Schweiz leben rund 7 Prozent der Bevölkerung in Armut, doppelt so viele sind davon bedroht. Um die Armut wirksam zu bekämpfen, ist es unabdingbar, in die Prävention zu investieren. In einer gemeinsamen, von Bund, Kantonen und Gemeinden unterzeichneten Erklärung verpflichten sich die in der Armutskonferenz vereinten Verantwortlichen, ihre Kräfte weiterhin für dieses Ziel einzusetzen. Bundesrat Alain Berset nutzte die Plattform der Zusammenkunft in Biel für eine erste Bilanz des nationalen Armutsprogramms. Gelobt wurde von ihm die Frühförderung von Kindern aus armutsgefährdeten Familien und die wirksame Unterstützung der Eltern. Jugendliche werden ermutigt zum Erwerb von Basiskompetenzen wie auch zum Anstreben einer Berufsausbildung.

Wichtiger Auftrag für die Officine in Bellinzona

Officine saniert Flirts

Vor wenigen Tagen hat die SBB bestätigt, dass sie die Officine Bellinzona mit der Sanierung der Flirt-Züge beauftragen wird.

Die Information, die die Personalvertreter im Mai erhalten hatten, war allem Anschein nach definitiv: Die Officine Bellinzona hat den Auftrag erhalten, die Flirt-Züge zu sanieren. Dem Auftrag gehen zwei Prototypen voraus, um den Prozess zu optimieren.

Die SBB klärt den Umfang des Auftrags in einem Communiqué: 144 der 171 Flirt-Züge in der Flotte der SBB und ihrer Tochtergesellschaften sollen saniert werden. Nötig sind die Sanierungsarbeiten wegen der Korrosion des Wagenunterbodens, die durch das Wasser der sanitären Anlagen hervorgerufen wurde. Die Sanierung bietet auch Gelegenheit, Schäden zu beheben, die durch Steinschlag an einzelnen Wagen entstanden sind. Bei einer



Im Laufe des Sommers kümmerte sich die Officine in Bellinzona um zwei Prototypen.

Kadenz von 15 Zügen pro Jahr wird die Sanierung voraussichtlich bis mindestens 2024 dauern. So öffnet sich für die Officine ein wichtiger Aktivitätsbereich: Es werden spezifische Kompetenzen für die Anti-Korrosionsbehandlung ge-

braucht. Diese ist eine Kernkompetenz des Personals der Officine.

Ein positiver Schritt, aber...

Wie seinerzeit bereits ange-tönt, löst dieser Auftrag das Problem der fehlenden Aufträ-

ge nicht vollständig, wenn er auch einen wichtigen Beitrag leistet. Deshalb darf man trotz der guten Nachrichten die Aussichten bezüglich der industriellen Anlagen im Tessin nicht allzu positiv sehen.

Pietro Gianolli/kt

Kommunikation 2017

kontakt.sev nur noch online?

In einem Zeitalter, in dem das digitale Lesen bei den Leuten immer beliebter wird, lädt der SEV seine Mitglieder ein, auf die gedruckte Version von kontakt.sev zu verzichten, wenn sie dies wünschen.

Der Vorstand setzt somit die Strategie 2017 der SEV-Kommunikation um. Diese Strategie sieht vor, einen Teil der Leserschaft auf die Website zu transferieren.

So können Kosten bei Produktion und Versand der Zeitung gespart werden, doch auch die Umwelt profitiert davon,

wenn weniger Papier verbraucht wird.

Ein Vorteil für die Umwelt

Die Umwelt wird es dir danken, wenn du die News vom SEV künftig auf dem Computer, dem Tablet oder dem Smartphone liest. Das PDF der Zeitung ist immer auf der SEV-Website (www.sev-online.ch) verfügbar und die einzelnen Artikel sind auch ausserhalb des PDFs in Form von Web-Artikeln lesbar.

Wer möchte, kann auch den Newsletter von *kontakt.sev* abonnieren, der immer am Erscheinungsdatum der jeweiligen Ausgabe verschickt wird und alles Wichtige enthält.

Wie kann ich verzichten?

Auf die gedruckte Version verzichten und die Zeitung online lesen – das geht in zwei einfachen Schritten, die du am besten sofort ausführst:

1. In deinem Benutzerkonto auf unserer Website kannst du auf die gedruckte Zeitung verzichten. Falls dies nicht funktioniert oder du noch kein Benutzerkonto hast, dann sende einfach eine E-Mail an den Mitgliederdienst des SEV unter mutation@sev-online.ch und gib deine Daten an, inklusive Name, Adresse und deiner Mitglieder Nummer. Danach wirst du die gedruckte Zeitung nicht mehr erhalten

Vivian Bologna/kt

Railfit 20/30

Die Verhandlungen werden fortgesetzt

Heute Donnerstag werden die Verhandlungen zu Railfit 20/30 fortgesetzt, nachdem am Dienstag die Resultate der Umfrage zur Personalfriedenheit veröffentlicht wurden (siehe nebenstehendes Edito). Die Gewerkschaft führt um 14.30 Uhr eine Kundgebung zur Unterstützung der Verhandlungen durch.

Es handelt sich dabei schon um die vierte Verhandlungsrunde. Nach der Kundgebung vom 22. November anlässlich der ersten Verhandlung, zu der sich mehr als 300 Mitglieder des SEV einfanden, gibt es jetzt eine Fortsetzung. «Die Verhandlungen sind schwierig, aber es zeichnet sich ein möglicher Ausweg ab», so SEV-Vizepräsident Manuel Avallone. Das Ziel ist klar: Es braucht ei-



Am 22. November demonstrierten 300 SEV-Mitglieder vor der SBB.

ne Lösung, damit die Berufsinvalidität ab 1. Januar 2017 nicht wegfällt, dies wegen der von der SBB gekündigten Vereinbarung mit der Pensionskasse SBB.

Ein anderer wichtiger Punkt sind die Risikobeiträge der Pensionskasse, die in der Höhe von zwei Prozent gegenwärtig von der SBB bezahlt werden und die die Direktion der SBB künftig zur Hälfte den An-

gestellten aufbürden möchte. Um unsere Verhandlungsdelegation nochmals zu unterstützen, organisiert der SEV ab 14.30 Uhr eine Zusammenkunft vor dem SBB-Sitz im Wankdorf. Die erhoffte Einigung muss am 9. Dezember vom Stiftungsrat genehmigt werden und wird am 15. Dezember der GAV-Kommission des SEV unterbreitet.

Vivian Bologna/pan.

Ein Mythos – an den Rand gedrängt



Alla scoperta del mito del San Gottardo a bordo dei treni FFS.

Die SBB hat ihre Liebe zum Gotthard entdeckt – weil ihr andere Anbieter die Konzession streitig machen. Deshalb lässt sie uns neuerdings den «Mythos Gotthard» entdecken. «Ds Chileli vo Wasse» ist ein Höhepunkt dieses Gebiets und spätestens seit dem Sketch von Emil jedem Schweizer, jeder Schweizerin ein Begriff. Auch auf dem hier wiedergegebenen Prospekt der SBB ist es zu finden – folgt nur dem von uns eingefügten roten Pfeil! Allerdings ist nur der abgeschnittene Turm übrig geblieben. Etwas mehr Liebe beim Schneiden von «Mythos»-Bildern wäre durchaus wünschbar und auch möglich.

EDITO

Das Vertrauen des SBB-Personals in die Konzernleitung ist um 2 Punkte auf 50 von 100 Punkten gesunken. Das ist eine der Hauptkenntnisse der vom Unternehmen durchgeführten Umfrage. Dieser sehr tiefe Wert überrascht uns vom SEV nicht. Seit Jahren zeigen uns Rückmeldungen der Basis, dass sich zwischen dem motivierten Personal und der Führung ein Graben auftut. Dieser Graben ist mit den angekündigten Sparmassnahmen unter dem Namen «Railfit 20/30» noch tiefer geworden, wie die SBB in ihrer Medienmitteilung zugibt.

«Man kann mit der besten Kommunikation der Welt sagen, Railfit 20/30 sei unumgänglich für die Zukunft der SBB. Doch dies ändert nichts am Inhalt, und den Preis dafür bezahlt das Personal.»

Giorgio Tuti, Präsident SEV



Die 50 Punkte beim Vertrauen muss man mit weiteren Umfrageresultaten in Zusammenhang setzen. So ist die Personalmotivation mit 74 Punkten gegenüber 75 bei der letzten Vollbefragung im Jahr 2014 auf hohem Niveau fast gleich geblieben. Sie misst die Verbundenheit mit dem Unternehmen, das Engagement für die SBB, die Arbeitszufriedenheit sowie den eigenen Beitrag zur Erreichung der Unternehmensziele.

Was gedenkt die Konzernleitung angesichts dieser Resultate zu unternehmen, damit ihr die Mitarbeitenden mehr vertrauen? Sie will den Dialog mit ihnen noch stärker pflegen und die Kommunikation verbessern. Das sind ausgezeichnete Rezepte. Doch die SBB-Führung räumt zum Vertrauensverlust ein: «Hier kommt deutlich zum Ausdruck, dass der Veränderungsbedarf und die angekündigten Massnahmen im Rahmen von «Railfit 20/30» zu Verunsicherungen führen.» Und dass die geplante Aufteilung der Risikobeiträge der Pensionskasse «für die Mitarbeitenden keine gute Neuigkeit» war. Gerade darüber und über die Kündigung der Berufsinvalidität durch die SBB verhandeln diesen Donnerstag die Gewerkschaften unter SEV-Führung erneut mit der SBB-Spitze, die nun unter Druck steht. Ist sie sich wirklich bewusst, wie unpopulär die Railfit-Massnahmen sind? Der Abbau von 1400 Stellen und die angekündigten Angriffe auf den GAV, den die SBB-Manager für so «grosszügig» halten, dass er «an den Markt angepasst werden muss», sind Frontalangriffe auf das Personal.

Man kann mit der besten Kommunikation der Welt sagen, Railfit 20/30 sei unumgänglich für die Zukunft der SBB. Doch dies ändert nichts am Inhalt, und den Preis dafür bezahlt das Personal.